

Jerusalem bestand jetzt aus dem Gebiete von Jerusalem, den Grafschaften Tripolis, nördlich von Sidon, und Edessa, sowie aus den Fürstentümern Antiochien und Liberia's.

3) Die übrigen Kreuzzüge.

Das Königreich Jerusalem hatte mit den Mohammedanern harte Kämpfe zu bestehen; aber Balduin war ein kräftiger Herrscher; er eroberte auch noch die bedeutendsten Orte Palästinas am Mittelmeere, und unter seinem Nachfolger wurde auch Tyrus unterworfen. Die italienischen Städte Genua und Venedig, die damals mit dem Morgenlande lebhaften Handel trieben, unterstützten das junge Königreich; auch von Deutschland aus erfolgte ein fortwährender Zuzug von Pilgern, sowie von größeren und kleineren Heeren. Als trotzdem Edessa wieder in die Hände der Türken fiel, unternahmen Kaiser Konrad III. und Ludwig VII. von Frankreich, besonders durch die begeisterten Reden des Abts Bernhard von Clairvaux angefeuert, den zweiten Kreuzzug (1147), aber ohne Erfolg. Die Lage der Christen im Morgenlande wurde verschlimmert durch die Uneinigkeit ihrer Fürsten; als daher die Mohammedaner in dem Sultan Saladin einen tüchtigen Führer fanden, fiel selbst Jerusalem und danach ganz Palästina in ihre Hände; die Christen behaupteten nur Tyrus. Auf die Kunde von diesem schrecklichen Ereignis entschlossen sich (1189) Friedrich Barbarossa, König Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz von England zu dem dritten Kreuzzuge; aber auch sie vermochten Palästina den Ungläubigen nicht wieder zu entreißen. Da vereinigten sich (1204) deutsche, französische und italienische Ritter zu dem vierten Kreuzzuge; doch sie gelangten nicht nach Palästina, sondern eroberten Konstantinopel und gründeten dort das sogenannte lateinische Kaiserthum. So groß war die Begeisterung für die Wiedereroberung Palästinas, daß einst 50 000 Kinder aus Frankreich und Deutschland zur Eroberung des heiligen Landes auszogen, die aber unterwegs sämtlich umkamen, oder von den Türken zu Sklaven gemacht wurden. Den fünften Kreuzzug veranstalteten (1217) der König von Ungarn, die Herzöge von Bayern und Osterreich und Graf Wilhelm von Holland, der eine friesische Flotte führte. Auf dem sechsten Kreuzzuge erlangte Friedrich II. (1128) durch Vertrag mit dem Sultan Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Ramla und das zwischen diesen Städten und der Küste gelegene Land. Als (1239) Jerusalem wieder von den Ungläubigen erobert und das heilige Grab verwüstet wurde, unternahm König Ludwig IX., der Heilige, (1248) den siebenten Kreuzzug. Er wollte zuerst Aegypten, den Schlüssel Palästinas, erobern, richtete aber nichts aus; auf einem zweiten Zuge (1270) starb er schon unterwegs vor Tunis, und sein Heer kehrte um. Auch an diesem Zuge nahm eine friesische Flotte teil, die zwar bis nach Palästina gelangte, aber dort nichts auszurichten vermochte. Seitdem hörten die größeren Kreuzzüge auf; 1291 ging auch die letzte Besetzung der Christen in 1291 Palästina, Akkon, verloren.